

Inhaltsverzeichnis

- I Vorwort - Warum eine Konzeption?
- II Historisches
- III Rahmenbedingungen
 - a) Lager Büro und Fuhrpark
 - b) Ort der Programmdurchführung
 - c) Klettermaterial
- IV Leitlinien
- V Pädagogische Dienstleistungen
 - a) Programme in den Jugendherbergen
 - b) Ferienprogramme
 - c) Kooperation mit Grundschulen - STAR
- VI Unsere Pädagogik
- VII Teamarbeit
 - a) Zusammensetzung unseres Teams
 - b) Teamsitzungen
 - c) Fortbildungen
 - d) Kommunikation
- VIII Ausbildung zum Daumen-Hoch-Pädagogen
- IX Spielemekarteien

I Vorwort - Warum eine Konzeption?

In unserer Konzeption beschreiben wir unsere Rahmenbedingungen und unsere pädagogische Arbeit im Alltag von Programmen. Sie beinhaltet verbindliche Richtlinien für alle Mitarbeiter/innen und gibt neuen Mitarbeiter/innen bei Arbeitsbeginn einen genauen Anhaltspunkt.

Die Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“, Überprüfung und Ergänzung ist deshalb immer wieder notwendig. Wichtig ist uns, allen Außenstehenden unsere pädagogische Arbeit im klein.team so transparent und nachvollziehbar wie möglich zu machen.

II Historisches

2007 bot Matthias Klein zum ersten Mal ein pädagogisches Begleitprogramm auf einer Klassenfahrt in einer Jugendherberge an. Eine Schule hatte den Jugendreferenten mit der Zusatzausbildung zum Natursport- und Erlebnispädagogen angefragt, ob er eine 8. Klasse begleiten und die Klassengemeinschaft stärken kann.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen nach dem Programm vonseiten der Lehrer und der Schule, der Schüler und der Jugendherberge, erweiterte Matthias Klein sein Angebot. Weitere Schulen hörten von dem spiel- und erlebnispädagogischen Programm und buchten Termine. Jugendherbergen in der Region wurden auf Matthias Klein aufmerksam und begannen eine Kooperation mit ihm. Matthias Klein nannte sein Kleinunternehmen klein-ep (klein-Erlebnispädagogik).

Schnell wurden es mehr Programmanfragen. Matthias Klein holte sich weitere Pädagogen als Honorarkräfte ins Team, um alle Aufträge zu bewältigen.

Die innovativen, selbstentwickelten Spielprogramme, die Daumen-Hoch-Pädagogik und die Effektivität seiner Angebote waren der Grund, dass klein-ep schnell gewachsen ist und über die Region hinaus ein gefragter Programmpartner wurde in Jugendherbergen wurde.

2012 war klein-ep bereits Partner von 12 Jugendherbergen, in denen die pädagogischen Spielprogramme beworben und gebucht wurden.

Im Frühjahr 2015 begann der erste Mitarbeiter in Festanstellung bei klein-ep, in dem Jahr folgten drei weitere. Matthias Klein baute sein Netzwerk mit Honorarkräften weiter aus.

Erfolgreich etablierten sie weitere Halbtages- und Tagesangebote in den Jugendherbergen und Mehrtagesprogramme.

Im Jahr 2016 schloss Matthias Klein einen Vertrag mit den Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland als Programmpartner aller 45 Jugendherbergen.

Matthias Klein stellte weiteres Personal an. Aus seinem Einzelunternehmen wurde eine gemeinnützige GmbH unter dem neuen Firmennamen „klein.team“.

Seitdem ist das klein.team mit inzwischen mehr als 50 freien und festangestellten Mitarbeitern einer der größten Anbieter für spielpädagogische Programme in Deutschland.

III Rahmenbedingungen

a) Lager, Büro und Fuhrpark

Unser Lager befindet sich in der Kaiserslauterer Straße 12 in 67806 Rockenhausen. Hier befindet sich der Großteil unseres Materials, wie zum Beispiel Bauklötze, Großspiele, Klettermaterial und viele Kisten mit Kleinmaterial. In einigen Jugendherberge haben wir ebenfalls kleine Lagerräume, in denen sich das vor Ort benötigte Material befindet.

Im Lager in Rockenhausen ist das Büro integriert, dort finden unsere wöchentlichen Besprechungen statt und das Telefon ist Wochentags immer besetzt.

Vor den Lagerräumen parken die Autos unseres Fuhrparks, der mittlerweile 13 Fahrzeuge zählt. Die Autos werden von den Mitarbeiter/innen am Lager für ein Programm geladen und werden dort wieder für das Wochenende entladen abgestellt.

Das Lager ist für jede Mitarbeiter/in jederzeit frei zugänglich und freitags wird aufgeräumt und das Material für die kommende Woche bereitgestellt.

b) Ort der Programmdurchführung

Der Großteil unserer Programme wird in den Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland durchgeführt. Ein Tagungsraum wird dort bereitgestellt und das Außengelände der Herberge kann genutzt werden. Die Gruppen übernachten meist vor Ort, während die Trainer bis zu einer Distanz von 100km nach Programmende wieder nach Hause fahren. Bei einer Anfahrt weit länger als eine Stunde übernachtet der Trainer ebenfalls vor Ort und bekommt das Zimmer von der Jugendherberge gestellt. Verpflegung ist ebenfalls inklusive.

Bei Programmdurchführung an anderen Orten wie zum Beispiel einer Schule sollte ein freier Raum und ein Außengelände zur Verfügung stehen. Jedes Programm kann aber an die gegebenen Bedingungen angepasst werden. Bei Outdoor Aktivitäten wird die jeweilige Wetterlage berücksichtigt.

c) Klettermaterial

Das Klettermaterial wird jährlich von einem PSA-Sachverständigen geprüft und katalogisiert. Die Mitarbeiter sind in Umgang und Pflege des Materials geschult, so dass dies immer in einwandfreiem Zustand ist und den aktuellen Bergsportnormen entspricht. Die Nutzung des Materials ist standardisiert und jeder Festangestellte hat sein personalisiertes Material. Im Lager befinden sich genügend Trockenplätze um feuchtes Material zu trocknen oder gesäubertes Material aufzuhängen.

IV Leitlinien

1. Wir dienen unseren Mitmenschen
2. Wir begegnen einander auf Augenhöhe
3. Wir stehen füreinander ein und sind achtsam
4. Wir haben einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Natur
5. Wir machen unsere Mitmenschen durch unsere Daumen-Hoch-Pädagogik stark
6. Wir haben Mut zum anders sein
7. Wir sind innovativ und setzen neue Maßstäbe

V Pädagogische Dienstleistungen

a) Programme in den Jugendherbergen

Unser Schwerpunkt liegt auf pädagogischen Gruppenprogrammen, die wir an den Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland anbieten. Die Ziele der Programme werden mit den jeweiligen Betreuungspersonen durchgesprochen und an jede Gruppe und das jeweilige Alter angepasst. Meist steht die Persönlichkeitsstärkung der Teilnehmer und das Stärken der Gruppengemeinschaft im Vordergrund. Ablaufende Gruppenprozesse können beobachtet und reflektiert werden. Mit den Tages- und Mehrtagesprogrammen werden nachhaltige und wichtige Erlebnisse für die Gruppe und ihre Betreuer geschaffen. Inhaltlich kann aus vielen Strukturelementen gewählt werden, die jeweils mit Spielen und Teamaufgaben verbunden werden.

Ein klassischer Programmablauf sieht wie folgt aus:

Tag 1

14.00 Uhr Kennenlernrunde mit Skulpturbau

14.30 Uhr Pädagogischer Stadtbau mit 8.000 Bauklötzen

15.30 Uhr Schluchtüberquerung auf der Slackline mit Helm und Gurt zur Stärkung des Selbstbewusstseins 17.00 Uhr Tagesreflektion, Ende

Tag 2

09.30 Uhr Programmstart mit Warming Up Spiel

10.00 Uhr Fotogeländespiel in Kleingruppen mit Kooperationsaufgaben

12.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Monkey-Baum-Klettern mit gegenseitiger Gruppensicherung mit Helm und Gurt 15.30 Uhr Team- und Kooperationsspiele

16.30 Uhr Reflektion und Transfer in den Schulalltag

17.00 Uhr Verabschiedung

b) Ferienprogramme

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien werden folgende Angebote für Jugendämter und Verbandsgemeinden durchgeführt:

Erlebnistage

je eine Woche in den Oster-, Sommer- und Herbstferien im Auftrag der Kreisverwaltung des Donnersbergkreises jeweils eine Woche in den Ferien mit 15-20 Kindern im Alter von 9-13 Jahren
Ferienspielaktionen in Eisenberg

(3 Wochen in den Sommerferien) mit 20 Kindern von 6-12 Jahren pro Woche.

Die Anfragen für die Durchführung von spiel- und erlebnispädagogischen Ferienwochen von Firmen werden individuell bearbeitet.

c) Kooperation mit Grundschulen - STAR

Das STAR-Programm findet in Kooperation mit Grundschulen direkt vor Ort statt. Hierbei werden vier halbtags Termine über das dritte Schuljahr verteilt gestaltet.

STAR bedeutet:

S - selbstbewusst

T - teamfähig

A - Abenteuer

R - rücksichtsvoll

Der erste Termin gilt dem Kennenlernen der Schulklasse, wobei der pädagogische Stadtbau mit 8.000 Bauklötzen durchgeführt wird und die Schüler an unseren mitgebrachten Großspielen knobeln und spielen können.

Am zweiten Termin stehen Kooperationsspiele auf dem Programm, die die Klassengemeinschaft stärken.

Beim dritten Termin geht es raus in den Wald. Die Schüler erwarten kleine und große Abenteuer. Den Höhepunkt bildet der vierte Termin mit der Überquerung der Slackline-Schlucht und der Überreichung der STAR-Medaillen.

Die regelmäßigen Treffen stärken die Klassengemeinschaft und lassen die Schüler über sich hinaus wachsen.

VI Unsere Pädagogik

Wir haben unserer Pädagogik einen eigenen Namen gegeben: die Daumen-Hoch Pädagogik. Mit der Geste des Daumen-Hoch wollen wir unsere Mitmenschen stark loben. Wir heben das Positive an einem Menschen oder einer Situation hervor:

Unsere Arbeit lebt davon, die Kinder zu loben. Nach jeder Aktion loben wir die ganze Klasse. In unserer spiel- und erlebnispädagogischen Arbeit machen wir nur Aktionen, bei denen die Klasse und jedes einzelne Kind erfolgreich ist. Wenn zum Beispiel beim Baumklettern ein Kind "nur" einen Tritt nach oben klettert, dann ist es genau so toll wie ein Kind, das ganz oben an der Glocke war. Es bekommt genau so seinen Applaus wie jedes andere Kind, egal, wie die Leistung war. (Blaue Spiekekartei S. 16)

In unseren Leitlinien steht, dass wir uns auf Augenhöhe begegnen. Egal ob Herbergsleitung, Reinigungskraft, Lehrer oder Schüler, wir sind auf Augenhöhe und sehen jeden als wertvolles Individuum.

Es ist uns wichtig, dass wir nicht von oben herab reden oder von oben herab unsere Anweisungen geben. Es ist ein so liebenswerter Wesenszug, wenn man vor Kindern in die Knie geht oder sich zu ihnen runter beugt! Es ist sehr auffallend in unserer Gesellschaft, wie selten wir Erwachsene uns vor den Kindern erniedrigen. Aus dem Grund ist es auch sehr wichtig, dass keine Hindernisse zwischen einem Kind und einem Erwachsenen stehen, wenn man sich unterhält. Kein Pult, kein Tisch, kein Hindernis - einfach nur auf Augenhöhe begegnen. (Blaue Spiekekartei S. 7)

Wir versuchen zu jedem eine Beziehung aufzubauen, indem wir uns für die Kinder interessieren. Was beschäftigt sie, wo sind sie gut darin,... Wir versuchen so viele Kinder wie möglich beim Namen zu nennen, denn dies ist eine besondere Wertschätzung dem Kind gegenüber.

Wir bestrafen keine Kinder, denn dies schadet nur. Es schadet enorm der Beziehung zum Kind und zerstört unsere gewünschte Vertrauensbasis.

Für uns ist jedoch jede negative Konsequenz, die einen Keil zwischen Lehrer und Schüler bzw. zwischen Erwachsene und Kinder treibt, eine Strafe. Was bezweckt man mit einer Bestrafung? Die eigene Genugtuung. Die Verletzung des Gegenübers. Oder war man nur hilflos und es erschien einem als der einfachste Weg.

Mit Bestrafung machen wir es uns wirklich leicht. Ziemlich schnell ist es dann wieder ruhig, zumindest für eine kurze Zeit. Was man damit dann aber auslöst, steht in keinem Verhältnis zu dem kleinen Augenblick Ruhe. Das gemäßregelte Kind wird keine Bindung zu einem aufbauen können und die restliche Gruppe wird die Atmosphäre als angespannt empfinden. Dadurch entsteht kein gutes Lernklima. Aber das ist das Ziel, den Kindern etwas zu vermitteln. Wie einfach

kann das gehen, indem man ihnen Nähe, Zuneigung, Interesse und Aufmerksamkeit schenkt. (Blaue Spiekekartei S. 12)

Wenn es in einer Situation nicht so funktioniert, wie man es als Trainer gerne hätte muss man sich immer zuerst selbst fragen, war vielleicht das Spiel unpassend, habe ich etwas falsch erklärt? Wir suchen nie die Schuld bei den Schülern, sondern immer zuerst bei uns selbst.

Wir ermutigen die Kinder in unseren Programmen, denn je mehr man ihnen zutraut, je mehr können sie schaffen und sie wachsen an neuen Aufgaben und werden selbstbewusster:

Wir müssen Kindern Vertrauen schenken, wir müssen ihnen Mut geben mit treffenden Aussagen. Kinder benötigen Lob und Aufmerksamkeit. Wir bekommen es gedankt mit lächelnden Gesichtern, mit selbstbewussten Persönlichkeiten, die genau wissen, was wann wichtig und richtig ist.

Wir versuchen genau das in unseren Programmen zu vermitteln. Wir zeigen Kindern, wie wertvoll sie in unserer Gesellschaft sind. Was wäre die Welt ohne sie?

Wir Erwachsene werden häufig von Kindern bewundert. Das haben sie genauso verdient! (Blaue Spiekekartei S. 26).

Unsere 10 Lob-Regeln:

1. Lobe das Engagement und die Anstrengung des Kindes! Nicht immer ist das Ergebnis wichtig, sondern der Weg, der gewählt wurde.
2. Lobe echt und glaubwürdig! Wenn man nicht von Herzen lobt, dann wird das vom Gegenüber wahrgenommen. Deswegen kein aufgesetztes Lob.
3. Lobe ganz konkret! Je genauer man sein Lob beschreibt, desto eher kommt es auch an.
4. Lobe persönlich! Ein Lob unter vier Augen kommt am besten an. Es entsteht auch kein Neid. Auch hier ist die Augenhöhe wichtig.
5. Lobe mit „Ich-Botschaften“! Das ist authentisch, weil man sagt, was toll war, und was es in einem ausgelöst hat.
6. Kein Lob, nur damit man gelobt hat! Es hat etwas von einer taktischen Vorgehensweise - das wird schnell entlarvt.
7. Lobe zeitnah! Ein Lob bitte nicht aufheben, gleich raus damit.
8. Lobe zwischendurch! Damit zaubert man seinem Gegenüber ein Lächeln ins Gesicht.
9. Lob verstärken mit Schulterklopfen! Es tut so gut, wenn man ein Schulterklopfen erhält. Das Lob wird dadurch verstärkt und die Empfindung ist noch tiefer.
10. Lobe in einer wertschätzenden Atmosphäre! Es kommt auf deine innere Haltung an.

VII Teamarbeit

a) Zusammensetzung unseres Teams

Das klein.team setzt sich aus Mitarbeitern mit ganz unterschiedlichen Ausbildungen zusammen. Die Voraussetzung im klein.Team zu arbeiten ist nicht vorrangig die Ausbildung sondern mehr die Einstellung sich auf neue Aufgaben einzulassen, unsere Daumen-Hoch-Pädagogik zu leben und einen guten Draht zu Kindern und Jugendlichen zu haben. Trotzdem haben alle Festangestellten eine pädagogische Ausbildung durchlaufen, sei es als Erzieher, Sozialpädagoge, Jugendreferent oder Erlebnispädagoge. Da wir saisonal in den Sommermonaten wesentlich mehr Mitarbeiter als im Winter benötigen arbeiten wir auch mit Honorarkräften zusammen. Insgesamt haben wir zehn Vollzeitstellen, zehn 450€ Kräfte und circa 30 Honorarkräfte.

b) Teamsitzungen

Ein Planungsteam, das Kern-Team, von acht Personen trifft sich jeden Montag morgen um 9:00 Uhr im Büro um die Abläufe der Firma zu planen. Hierbei hat jede Person eigene Aufgabenbereiche, wie zum Beispiel die Personaleinteilung, der Fuhrpark, Materialprüfung etc. Trotzdem sind die Mitglieder des Kern-Teams keine Vorgesetzten im eigentlichen Sinne. Alle Mitarbeiter befinden sich auf Augenhöhe, manche haben nur andere Aufgabenbereiche.

Konzeption klein.team gGmbH

Mit dem gesamten Team findet am letzten Montag morgen im Monat das Groß-Team statt, bei dem man sich über aktuelle Fragen austauscht und Neuerungen besprochen werden. Ein regelmäßiger Austausch über unsere Arbeit ist hierbei sehr wichtig.

c) Fortbildungen

Jeder neue Mitarbeiter durchläuft interne Fortbildungen um das Handwerkszeug zur Durchführung unserer Programme zu erlernen. Diese internen Fortbildungen finden regelmäßig Freitags statt, da an diesem Wochentag wenig Programme stattfinden. Die Themen der Fortbildungen sind über das Jahr verteilt: Seiltechnik, Monkey Klettern, Spielpädagogik, Leitung von Gruppen, Reflektion von Aktionen, Zeitmanagement und weitere nach Bedarf. Ebenso gibt es die Möglichkeit den vom KLEVER zertifizierten Kletterbetreuer in einer internen Fortbildung zu erwerben. Externe Fortbildungen sind erwünscht und können gegebenenfalls gefördert werden. Es ist uns besonders wichtig, dass unsere Mitarbeiter und vorbereitet in ein Programm starten, denn nur so kann unser hoher Qualitätsstandard erfüllt werden. Hierzu gehört auch, dass sich die Mitarbeiter im Team und während den Programmen wohlfühlen und sich ihrer Sache sicher sind. „Diatoring“ ist ein von uns erfundener Neologismus um eine Symbiose aus Mentoring, Coaching und Dialog auszudrücken. Beim Diatoring betreuen zwei Mitarbeiter gemeinsam eine Gruppe im Programm und wechseln sich ab. Man gibt sich gegenseitig Feedback und lernt voneinander.

Hierbei ist es unerheblich ob ein erfahrener Mitarbeiter mit einem neuen Mitarbeiter unterwegs ist oder zwei alte Hasen sich austauschen. Man kann immer voneinander lernen und durch konstruktives Feedback wachsen.

d) Kommunikation

Da die Mitarbeiter unseres Teams an vielen verschiedenen Orten gleichzeitig arbeiten bildet zum einen unser Lager und Büro einen zentralen Punkt in der Kommunikation im Team, wie zum Beispiel bei den Teamsitzungen, zum anderen erleichtern uns die neuen Medien unsere Absprachen enorm. Direkte Absprachen werden per Telegramm getroffen als Privatnachricht oder in einer von drei Gruppen, je nach dem welche Mitarbeiter erreicht werden möchten. Die Termine und Autovergabe wird über den Google Kalender des Teams verteilt. Dieser Kalender ist für alle sichtbar, jedoch ohne Schreibrechte, dass keine Termine verloren gehen. Um neue Ideen zu sammeln, dauerhafte Informationen bereit zu stellen oder die nächste Teamsitzung zu planen benutzen wir die App Trello, auf die jeder Mitarbeiter Zugriff und Schreibrechte hat. Dokumente werden über verschiedene Dropbox-Ordner verwaltet. Dies unterstützt das papierlose Büro, da alle Abrechnungen, Rechnungen und sonstige Dokumente nur virtuell existieren. Über jede Teamsitzung wird Protokoll geführt, was online einsehbar ist. Ebenso gibt es ein Handbuch fürs klein.team als Trello-Board, in dem alle wichtigen Informationen für Mitarbeiter aufgeführt werden. Die modernen Medien erleichtern unseren Informationsaustausch enorm, trotzdem ersetzt dies niemals das direkte Gespräch und den gemeinsamen Austausch.

VIII Ausbildung zum Daumen-Hoch-Pädagogen

Ab dem Jahr 2020 bieten wir eine 5-monatige Ausbildung in Vollzeit zum Daumen-Hoch-Pädagogen an. Die Ausbildung richtet sich hauptsächlich an Schüler nach dem Abitur, FSJler oder BFDler und beinhaltet Elemente aus Erlebnis-, Spiel- und Waldpädagogik.

Der vom KLEVER zertifizierte Kletterbetreuer ist ebenfalls inklusive.

Der Kurs hat eine Mindestteilnehmerzahl von sechs Personen und eine maximale Teilnehmerzahl von 14 Personen. Die Ausbildung startet am 1. April eines jeden Jahres und endet am 1.

September des selben Jahres. Jeden zweiten Freitag findet von 8:00 bis 16:00 Uhr ein Theorie Seminar statt. Der April besteht größtenteils aus Praxistagen, bei dem die Teilnehmer direkt in der Praxis lernen und erste eigene Versuche wagen können. Ab Mai können die Teilnehmer schon im alltäglichen Betrieb mitarbeiten und werden von unseren Ausbildern dabei begleitet. Das Können der Teilnehmer wird in einem kleinen theoretischen Test geprüft und durch die Beobachtungen der Ausbilder in der Praxis bestätigt.



Konzeption klein.team gGmbH

Die Ausbildung zum Daumen-Hoch-Pädagogen dient nicht nur zur Wissensvermittlung über Seiltechnik und Spielpädagogische Aktionen, sondern dient darüber hinaus der Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer. Das Auftreten vor Gruppen wird geübt und der pädagogisch wertvolle Umgang mit Kindern und Jugendlichen wird praktiziert. Die bestandene Ausbildung zum Daumen-Hoch-Pädagogen befähigt dazu als Honorarkraft im klein.Team zu arbeiten und macht sich in jeder Bewerbung gut.

IX Spielkarteien

Um unsere Ideen zu teilen sind nach und nach fünf Spielkarteien entstanden und weitere sind bereits in Arbeit. Diese Karteien sind kleine Hefte mit unterschiedlichen Ideensammlungen, die über die Jahre in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entstanden sind.

Braune Kartei: 101 Gruppenspiele

Lila Kartei: Erlebnispädagogische Spielaktionen

Grüne Kartei: Spiele für Zwischendurch

Rote Kartei: Bauanleitungen für Großspiele

Blaue Kartei: Daumen-Hoch-Pädagogik

Gelbe Kartei: Reflektionsmethoden (noch in Arbeit)

Größtenteils werden die Spielkarteien als Erinnerungen an ein Programm mit uns verschenkt, jedoch kann man sie auch käuflich erwerben.

Frühjahr 2019

Daniela Weidisch und Matthias Klein